



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,56 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei: Strohm Nr. 30 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Redaktion: Enztalbote Silber & Co., Wildbad; Forstheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konturenfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 96, Telefon 479. — Wohnung: Villa Hubertus

## Papen bei Herriot

Lausanne, 24. Juni. Die erste große, gemeinsame Besprechung zwischen der deutschen und der französischen Regierung auf der Tributkonferenz hat heute vormittag pünktlich um 10 Uhr mit einem Besuch des Reichskanzlers von Papen bei dem französischen Ministerpräsidenten im Palace-Hotel begonnen. Anschließend fand um 10.30 Uhr die gestrige nach Abschluß der englisch-französischen Verhandlungen beschlossene gemeinsame Sitzung der deutschen und der französischen Abordnung statt, an der von deutscher Seite der Reichskanzler, Reichsaußenminister, Reichsfinanzminister, der Reichswirtschaftsminister, sowie Staatssekretär von Bülow teilnahmen, von französischer Seite der Ministerpräsident, der Handelsminister Durand, der Finanzminister, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Paganon, und der radikalsozialistische Abgeordnete Bonnet. Die erste gemeinsame Sitzung der deutschen und französischen Kabinettsminister wurde kurz vor 13 Uhr abgeschlossen. Der Reichskanzler und der französische Ministerpräsident verschieben als erste den Sitzungssaal und wurden von allen Seiten von den Pressevertretern bestürmt, weigerten sich jedoch, irgendwelche Mitteilungen zu machen. Ueber die Sitzung wurde folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

„Die deutsche und die französische Abordnung sind heute vormittag zu einer ersten Arbeitssitzung zusammengetreten, in der der deutsche Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Krosigk einen eingehenden Bericht über die gesamte wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands erstattete. Eine zweite Sitzung findet heute nachmittags von 17.30 Uhr bis 19 Uhr statt.“

Die heutige Vormittagsitzung ist ausschließlich mit dem großen Bericht des Reichsfinanzministers Graf Schwerin-Krosigk über die Finanz- und Wirtschaftslage Deutschlands angefüllt gewesen. Keiner von den übrigen deutschen oder französischen Ministern hat das Wort ergriffen, da der Bericht des Grafen Schwerin die gesamte Vormittagsitzung ausfüllte.

Somit ist in der heutigen Sitzung bisher noch keinerlei Entscheidung in der einen oder anderen Richtung gefallen.

Ob und in welcher Weise die gemeinsamen Besprechungen fortgesetzt werden, ist noch unentschieden, da Herriot heute abend über das Wochenende nach Paris reist und erst am Montag früh wieder in Lausanne sein wird.

Die gemeinsamen deutsch-französischen Besprechungen stehen heute im Mittelpunkt des Interesses. Jedoch glaubt man allgemein nicht daran, daß die großen politischen Gegensätze, die sich im Laufe der Konferenz mit aller Schärfe zwischen der deutschen und der französischen Tributauflassung ergeben haben, gemindert werden können.

Die bisherige französische Hoffnung, daß die neue deutsche Regierung in der Tributfrage Zugeständnisse machen wird, sind jetzt auch auf französischer Seite aufgegeben worden. Man erklärt, daß die deutsche Regierung trotz der allgemein hervorgehobenen lebenswürdigen Verhandlungsform den tatsächlichen deutschen Standpunkt mit großem Ernst und Entschiedenheit uneingeschränkt erhalten hat. Trotzdem wurde in französischen Kreisen am Donnerstag abend Zweckoptimismus gemacht und der Stand der Konferenz als „günstig“ bezeichnet. Die Konferenz habe durchaus Schritte vorwärts gemacht. Die Verhandlungen mit der deutschen Regierung würden zweifellos schwierig sein, jedoch bestünde noch die Hoffnung auf eine Verständigung mit der deutschen Regierung.

Die französische Regierung halte jedoch selbstverständlich uneingeschränkt an ihrem Standpunkt fest, daß von einem Verzicht auf die deutschen Tributzahlungen aus grundsätzlichen politischen Gründen nicht die Rede sein könne; die französische Regierung müsse auch für die Zukunft ihren Anspruch auf die deutsche Zahlungspflicht aufrecht erhalten.

Die verschiedensten Pläne tauchen jetzt auf, auf welche Weise ein „offizieller“ Zusammenbruch der Konferenz vermieden werden kann. Auf englischer Seite wird stark dafür Stimmung gemacht, daß im Herbst eine europäische Wirtschaftskonferenz in Lausanne und sodann anschließend in London eine Weltwirtschaftskonferenz abgehalten werden soll, jedoch nur unter der Voraussetzung einer vorherigen Regelung der Tributfrage. Jemandem Ausweg aus der immer verworrener werdenden Lage der Konferenz zeichnet sich bisher jedoch nirgends ab. Der Gedanke einer Vertagung durch „Permanenzklärung“ der Konferenz und Einsetzung von Sachverständigenausschüssen gewinnt an Boden.

## Papens neue Mahnung

Lausanne, 24. Juni. Im Stadtkasino zu Lausanne fand gestern ein Deutscher Abend statt, der von der deutschen Kolonie in Lausanne, der Deutschen Handelskammer in der

## Tagespiegel

Reichskanzler von Papen wird zur Berichterstattung von Lausanne nach Berlin reisen und voraussichtlich am Sonntag wieder nach Lausanne zurückkehren.

Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat heute seinen Spruch in der Frage der von Litauen angezeigten Zuständigkeit für die Entscheidung in den beiden letzten Fragen der Memeltage verurteilt. Mit 13 gegen 3 Stimmen hat der Hof den litauischen Einwand verworfen und sich für die Entscheidung in dieser Frage für zuständig erklärt.

Der ehemalige deutsche Oberforstmeister v. Bernhard, der trotz eines von den französischen Behörden gegen ihn ergangenen Ausweisungsbefehls mit seiner Familie besuchtsweise nach Rombach gekommen war, um seine frühere Wirkungsstätte wiederzusehen, wurde, einer Meldung der Agentur Radio zufolge, am Donnerstag vom Schwurgericht Metz zu einem Monat Gefängnis verurteilt, obgleich er seine Schuldlosigkeit beteuerte.

Die gestrigen Besprechungen in Lausanne haben einen Verlauf genommen, der weiterhin positive Möglichkeiten aufzeigt. Das ist kurz der Sinn der amtlichen Verlautbarung.

Der Berliner Polizeipräsident hat gegen die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Angriff“ Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Gleichzeitig wurde das Blatt beschlagnahmt.

In Siam soll nach einem Bericht der deutschen Fliegerin Marga von Ehdorf eine Revolution ausgebrochen sein.

Schweiz und vom Verband deutscher Studierender an den Schweizer Hochschulen veranstaltet war. Der Reichskanzler, die Reichsminister und die ganze deutsche Delegation nahmen an dieser eindrucksvollen Veranstaltung teil, die etwa 500 Personen vereinigte und in deren Mittelpunkt eine große politische Rede des Reichskanzlers stand. Auch der österreichische Bundeskanzler Dollfuß war erschienen.

Reichskanzler v. Papen sprach einleitend von der Aufgabe der Auslandsdeutschen als Pionieren des deutschen Kulturlebens und von dem durch die Tat bewiesenen festen Willen Deutschlands zu friedlicher Arbeit. Nach einer herzlichen Begrüßung des österreichischen Bundeskanzlers und Worten des Dankes für die gastliche Aufnahme in der Schweiz fuhr der Reichskanzler fort:

Die Staatsmänner Europas sind in Lausanne zusammengekommen, um ihre Völker von dem ungeheuren Druck zu befreien, der fast jede wirtschaftliche Tätigkeit zum Erliegen gebracht hat.

Diese Konferenz darf nicht mit Resolutionen schließen, die der Welt nur den Frieden versprechen; diese Konferenz muß der Welt endgültig den Frieden zurückgeben.

Es geht hier in Lausanne nicht darum, die Ursachen zu suchen, die die Weltwirtschaft in Unordnung gebracht haben; diese sind zur Genüge bekannt und von allen Sachverständigen der Welt überzeugend und übereinstimmend oft genug dargelegt worden. Heute gilt es, die bereits erkannten Fehlerquellen zu beseitigen.

Die Zeit der halben Maßnahmen ist vorbei. Die Völker Europas und der Welt wollen Taten sehen. Ich kann nicht daran glauben, daß die Welt zu solcher positiven Arbeit noch nicht reif ist. Die Geißel der Arbeitslosigkeit lastet schwer auf Deutschland. Die Hoffnung der Jugend ist fast geschwunden. Das wirtschaftliche Leben gleicht einem Kirchhof.

Mehr noch als dieses materielle Elend lastet auf uns das niederdrückende Bewußtsein, zu einer Nation minderen Rechts degradiert zu sein.

Kann man sich wundern, daß ein Volk mit einer solch stolzen Geschichte wie die unsrige sich in allen Fasern seines Herzens gegen einen Zustand aufbäumt, der sein seelisches Gleichgewicht in den empfindlichsten Stellen zerstören muß.

Die Welt darf sich weder darüber täuschen, daß das materielle Unglück, unter dem Deutschland so besonders leidet, nicht an den Grenzen seines Landes halt macht, noch auch darüber, daß die seelische Spannung Gegenwirkungen erzeugen muß, die das soziale Gleichgewicht Europas auf das ernsteste bedrohen.

Leider sind die Ansätze zu einer Besserung, die verständlich gemacht wurden, nicht mit der Energie verfolgt worden, wie es nötig gewesen wäre. Ich denke in erster Linie an die weitsehende Initiative, die der Präsident des großen amerikanischen Volkes vor einem Jahre unternommen hat. Die Welt wäre ein großes Stück weiter, wenn dieser weithergehende Gedanke in seiner ursprünglichen Reinheit hätte verwirklicht werden können.

## Der Blutterror

### Überall schwere politische Zusammenstöße

Im Stadtteil Marxloh in Duisburg-Hamborn kam es gestern mehrfach zu politischen Zusammenstößen und Zusammenrottungen, die sich bis gegen 10 Uhr abends fortsetzten. Als eine Gruppe Nationalsozialisten in Uniform ihr Vereinsheim am Hindenburgplatz aufsuchten, wurden sie von politischen Gegnern verfolgt.

Es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf auch eine Anzahl Schüsse fielen. Ein Kommunist wurde getötet. Nach Angaben soll der Kommunist irrtümlich von einem eigenen Parteigenossen erschossen worden sein.

Die Polizei mußte mehrmals Schreckschüsse abgeben. Bei einem anderen Zusammenstoß wurde ein Nationalsozialist durch vier Messerstiche schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In beiden Fällen sollen die Täter verhaftet worden sein. Die Zusammenrottungen wiederholten sich noch mehrfach, so daß die Polizei sich immer wieder genötigt sah, von der Schußwaffe und vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Insgesamt wurden etwa 60 Personen festgenommen.

Die Nationalsozialisten hatten für Donnerstag abend in Dortmund im Lokal „Bergschente“ eine Versammlung einberufen. Schon vor der Versammlung hatten sich größere Kolonnen von Kommunisten eingefunden, die den anrückenden Nationalsozialisten auflauerten. Kurz vor 8 Uhr zog ein geschlossener Zug von etwa 80 Mann Nationalsozialisten zum Lokal. In der Hellweger Straße kam es dann zu einem schweren Zusammenstoß.

Die nachdrängenden Kommunisten bewarfen die Nationalsozialisten mit Steinen. Es fielen etwa 30 Schüsse. Hierbei wurde der 26jährige Nationalsozialist Heinrich Abenich durch einen Kopf- und mehrere Brustschüsse auf der Stelle getötet.

Fünf weitere Nationalsozialisten erlitten erhebliche Verletzungen. Nur mit Mühe gelang es den drei begleitenden Polizeibeamten, mit vorgehaltenen Revolvern die nachdrängenden Kommunisten in Schach zu halten.

Als drittes Todesopfer der blutigen Zusammenstöße in Hamburg, die sich am Samstag zwischen Polizei und Kommunisten im Stadtteil St. Georg abspielten, ist der Polizeiwachmeister Helm seinen Verletzungen erlegen.

Nach Schluß einer Versammlung der NSDAP in Leipzig kam es gestern abend zu Demonstrationen, die von der Polizei zerstreut werden mußten. Die Polizei wurde von den Demonstranten beschossen; ein Beamter wurde verletzt.

Die Bemühungen der Berliner Polizei, die Ruhe auf den Straßen aufrechtzuerhalten, gelangen meistens nur unter Anwendung von Gummiknüppeln, und in verschiedenen Stadtteilen mußte sogar die Polizei Schreckschüsse abgeben, um die kommunistischen Demonstranten, die trotz des polizeilichen Verbots auf die Straße gegangen waren, auseinanderzutreiben. In Schöneberg versuchten die Kommunisten die Schlossstraße hinauf auf das Rathaus zu ziehen, wurden aber bald von der Polizei zerstreut. Am Comenius-Platz rotteten sich etwa 500 Kommunisten zusammen und leisteten der Polizei heftigen Widerstand. Es wurden mehrere Schreckschüsse abgegeben, worauf die Menge auseinanderstob. Hier wurden vier Hauptdreier listet. Besonders gefährlich entwickelte sich die Situation in Neukölln. Etwa 1000 Kommunisten erschienen aus den Nebenstraßen in der Berliner Straße und waren trotz mehrfacher Aufforderung der Polizei nicht zum Auseinandergehen zu bewegen. Erst nachdem die Polizei sechs Schreckschüsse abgegeben hatte, gelang es, hier einigermaßen die Ruhe wiederherzustellen. Auch am Wedding und in Steglitz setzten die Kommunisten mit Ruhestörungen ein, konnten aber dann nach Einsatz polizeilicher Kräfte auseinandergetrieben werden.

## Neue Nachrichten

### Die kommende Notverordnung

Berlin, 24. Juni. Für Samstag ist, wie die „DZ“ erfährt, eine Sitzung der in Berlin verbliebenen Minister in Aussicht genommen, in der die bis dahin erwarteten Antworten der Länder in Sachen der polizeilichen Verbote behandelt werden sollen. Die geplante neue Notverordnung über die Neuordnung der Polizeibefugnisse in der Uniform- und Demonstrationsfrage wird nach dem „Lokalanzeiger“ sehr kurz sein und in drei Paragraphen bestimmen, daß die Länder nur noch berechtigt sein sollen, beim Vorliegen einer gebotenen Veranlassung für ganz kurze Zeit, etwa für einen Tag, und für ganz bestimmte Gegenstände Uniformverbote



auszusprechen. Die Ortspolizeibehörden werden für solche besonderen Fälle gleichfalls zu derartigen Maßnahmen ermächtigt werden.

### „Chicago-Ausbruch Bernhard Weiß“

Berlin, 24. Juni. Im preussischen Landtag brachte heute Abg. Dr. Freisler (NS.) einen Antrag ein, in dem erklärt wird, es sei in den Kreisen der Berliner Kriminalpolizei ein offenes Geheimnis, daß der Berliner Polizeipräsident Bernhard Weiß Mitorganisator und Schützer von Berliner Spielklubs sei, an denen er geldlich interessiert wäre und an denen er eifrig mißspiele. Die Untersuchung von Vorwürfen in dieser Richtung habe man ausgerechnet dem Klareffrennd Staatsanwalt Wahm und übertragen, der selbst ein eifriger Besucher der Spielklubs sei. (Stürmisches Hört! Hört! rechts.) Die unterrichteten Kriminalbeamten erhielten keine Aussage-genehmigung, hätten sich aber bereit erklärt, vor einem entsprechenden Untersuchungsausschuß des Landtags auszusagen, auch wenn sie die Genehmigung nicht bekämen. Die Nationalsozialisten beantragen die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung dieser Fragen, der den Namen „Chicago-Ausbruch Bernhard Weiß“ führen soll. Außerdem beantragen die Nationalsozialisten das Verbot aller Spielklubs. Da die Nationalsozialisten allein über die erforderliche Abgeordnetenzahl verfügen, ist der Untersuchungsausschuß damit einsetzt; er besteht aus 29 Mitgliedern.

### Luftschußübung in Ostpreußen

Königsberg, 24. Juni. Wie bereits in anderen Gegenden Deutschlands, so wird gegenwärtig in Ostpreußen die noch in den Anfängen stehende Organisation des zivilen Luftschußes auf seine Wirksamkeit geprüft. Unter der Oberleitung des Ministerialrats Weiß aus dem preussischen Innenministerium abgehaltenen Übungen begannen am Donnerstag nachmittag in Ostpreußen und an der Ostseeküste bei Willau unter Anwendung der durch den Versailler Vertrag Deutschland belassenen Abwehrgeschütze. Die mangels Militärflugzeugen durch die Luft-Hansa zur Verfügung gestellten Verkehrsflugzeuge in der Rolle des Angreifers konnten des regnerischen Wetters wegen in der Allensteiner Gegend nicht eingesetzt werden. Die Bevölkerung befolgte die für den Ernstfall des Angriffs aus der Luft gegebenen Verhaltensmaßnahmen und die Feuerwehr, Sanitäts- und sonstigen Organisationen stellten sich bereitwillig in den Dienst der Sache. Gegen Mitternacht wurde Königsberg unter Ausschaltung des elektrischen Stromes und der Straßen-Gasbeleuchtung für drei Minuten verdunkelt und Flugabwehr und Scheinwerfer trafen gegen den angenommenen Fliegerangriff auf Königsberg in Tätigkeit. Die Übungen werden am Freitag und Samstag fortgesetzt.

### Uebertritt zur DNVP.

Berlin, 24. Juni. Die Ortsgruppe Preußen der Deutschen Volkspartei hat, den Blättern zufolge, beschlossen, sich anzulösen. In einem an die bisherigen Mitglieder gerichteten Schreiben empfiehlt der Vorstand den Mitgliedern, sich der Deutschnationalen Volkspartei anzuschließen, da diese, wie es in dem Schreiben heißt, die Gewähr für eine geradlinige, nationale und gesunde Wirtschaftspolitik gibt. Führende Vorstandsmitglieder und ein Teil der Ortsgruppe haben den Uebertritt bereits vollzogen.

### Eine Sensationsaffäre

Berlin, 24. Juni. Die gestern gemeldete Devisen-affäre Sedelmayer scheint zu einer Sensationsaffäre auszuwachsen. Bis jetzt ist bereits festgestellt, daß Wert-papiere in einem Gesamtwert von 5 Millionen Mark verschoben worden sind.

### Aürzung der oberen Beamtengehälter in Anhalt

Deffau, 24. Juni. Das anhaltische Staatsministerium hat eine Rotverordnung erlassen, die infolge der Senkung der Ministergehälter auf 12 000 Mark im Jahre notwendig wurde. Darnach werden die Gehälter der Ministerialdirektoren, Präsidenten, Ministerialräte so gesenkt, daß sie unter der 12 000-Mark-Grenze der Ministerlöhne liegen.

### Die Industrie zu den Notmaßnahmen

Berlin, 24. Juni. Im Anschluß an Sitzungen des Präsidiums und Vorstandes trat gestern der Hauptausschuß des Reichsverbandes der deutschen Industrie unter dem Vorsitz von Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach zu einer stark besuchten Tagung zusammen. Nach einem Bericht des geschäftsführenden Präsidialmitgliedes Geheimrat Kasil wurde zu den verschiedenen Erklärungen der neuen Regierung und ihrer einzelnen Mitglieder, sowie zu den gesetzgeberischen Notmaßnahmen der letzten Woche Stellung genommen. Es wurde u. a. betont, die deutsche Industrie stehe selbstverständlich geschlossen hinter der Reichsregierung in ihrem Kampfe um die außenpolitischen Ziele. Wenn die Regierung den Staat freimachen wolle von Aufgaben, die der Staat seinem Wesen nach niemals erfüllen könne, so könne dem nur zugestimmt werden.

In der Rotverordnung vom 14. 6. 1932 werde zwar der ernste Wille bekundet, die Haushalte der öffentlichen Körperschaften und der Sozialversicherungen vor dem Zusammenbruch zu retten und es würden zu diesem Zweck auch auf der Ausgabe-Seite einschneidende Senkungen durchgeführt. Auf der anderen Seite seien aber neue Steuern eingeführt und alte Steuern erweitert worden, während es in der Rundgebung zu den Notmaßnahmen vom 14. 6. heiße, daß Steuererhöhungen nur noch zu einer Verschlechterung der Einnahmen führen könnten.

Eine endgültige Gesundung der Kassen- und Finanzlage sei nur möglich, wenn in allen Zweigen der öffentlichen Hand eine ausreichende Senkung der Ausgaben eintrete. Für die organische Verringerung der Ausgaben bedürfe es in erster Linie der schleunigen Inangriffnahme einer großen Verwaltungsreform, sowie einer Reform der Sozialversicherung und der Arbeitslosenfürsorge. Diese Reform sei auch deswegen dringend notwendig, um die soziale Fürsorge soweit als irgend möglich zu erhalten. Zur Vergrößerung des deutschen Produktions- und Handelsvolumens dürfe weder eine einseitige Exportpolitik getrieben, noch eine ausschließliche „binnenwirtschaftliche“ Orientierung erstrebt wer-

den. Der Staat müsse sich soweit wie irgend möglich von Eingriffen in das Wirtschaftsleben freihalten und der freien Initiative von Unternehmer und Arbeiter weitgehendes Spielraum lassen.

Dementsprechend lehne der Reichsverband nach wie vor jede Art von Subvention, wie auch jede Maßnahme, die auf eine „Sozialisierung der Verluste“ hinauslaufe, entschieden ab. Weiter heißt es, wenn der Reichsausschuß in seiner Programmrede vor dem Deutschen Landwirtschaftsrat am 11. Juni als den „besten Weg sozialer Fürsorge“ das Bestreben bezeichnet habe, „durch einen organischen Umbau der Wirtschaft den Volksgenossen Arbeit und Brot zu verschaffen“, so erwarte der Reichsverband der Deutschen Industrie von der Reichsregierung, daß sie unter „organischem Umbau der Wirtschaft die Befreiung aller der Fesseln verstehe, die einer natürlichen Belebung der Produktion im Wege stehen.“

### Amnestie — keine Arbeitsdienstplicht

#### Beschlüsse des preussischen Landtags

Berlin, 24. Juni. Im preussischen Landtag wurde am Freitag das Amnestiegesetz im wesentlichen in der Fassung der zweiten Lesung gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten endgültig verabschiedet. Gleichzeitig wurde das Staatsministerium in einer Entschließung ersucht, eine Unterbrechung bzw. Aufhebung der Strafvollstreckung sofort herbeizuführen für die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Einstellung gelangenden Straftaten. Auf die Reichsregierung soll im Sinne des Erlasses eines ähnlichen Amnestiegesetzes hingewirkt werden.

Bei der Abstimmung über das Arbeitsbeschaffungsprogramm des Hauptausschusses wurde im preussischen Landtag der Antrag des Hauptausschusses, der das Staatsministerium auffordert, sofort die Arbeitsdienstplicht einzuführen, mit 200 gegen 198 Stimmen abgelehnt.

### Doch Ueberwachungsausschuß

Berlin, 24. Juni. Der Vorsitzende des Ueberwachungsausschusses des Reichstags, Abg. Straßer (NS.) hat bisher dem Reichstag einen Bescheid über seine Absichten nicht zukommen lassen. Nachdem jetzt die Mehrheit des Ausschusses die Einberufung fordert und die Kommunisten sich inzwischen beim Präsidenten beschwert haben, daß bisher keine Antwort eingegangen sei, hat der Reichspräsident Löbe heute an den Abg. Straßer ein Schreiben gerichtet. In dem er anfragt, ob und wann der Ueberwachungsausschuß einberufen wird. Falls auch auf diesen Brief keine oder eine negative Antwort eintrifft, beabsichtigt Präsident Löbe, da der Ueberwachungsausschuß einen stellvertretenden Vorsitzenden nicht hat, das älteste Mitglied des Ausschusses zu bitten, den Ausschuß einzuberufen.

### Württemberg

#### Die Lohnpfändungsgrenze

Durch die verschiedenen Lohnsenkungen war Lohn und Gehalt eines großen Teils der Arbeitnehmer wegen der Höhe des pfändungsfreien Lohnbetrags unpfändbar geworden. Die Rotverordnung hat daher den pfändungsfreien Lohnbetrag herabgesetzt, und zwar bei Arbeits- oder Dienst-lohn von bisher monatlich RM. 195.— auf RM. 165.—, bei Bodenlohn von RM. 45.— auf RM. 38.—, bei Aus-zahlung für den einzelnen Tag von RM. 7.50 auf RM. 6.30. Der diesen Betrag übersteigende Lohn ist bis zu einem Drittel des Mehrbetrags ebenfalls pfändungsfrei; unverändert bleibt, daß für die Ehefrau und jedes weitere unterhaltungsbedürftige Angehörige des Pfändungsschuldners je ein Sechstel des die Pfändungsgrenze übersteigenden Lohnbetrags, zusammen jedoch höchstens weitere zwei Sechstel, pfändungsfrei sind.

Die neue Pfändungsgrenze gilt vom 1. Juli 1932 ab. Eine bis zum 30. Juni d. J. erfolgte Pfändung erweitert sich von dem auf diesen Tag nächstfolgenden Fälligkeitstermin an auf die neue Grenze. Zum Schutz der die neuen Vorschriften etwa nicht kennenden Arbeitgeber ist bestimmt, daß die Pfändungsabzüge bei laufenden Lohnpfändungen auch weiterhin nach den bisherigen Pfändungsgrenzen vorgenommen werden können, solange dem Arbeitgeber nicht eine Berichtigung des Lohnpfändungsbeschlusses zugestellt ist. Will also ein Gläubiger die erhöhten Abzüge bekommen, so muß er noch vor dem 1. Juli bei der Behörde, welche die Pfändung bewirkt hat, die Berichtigung des Pfändungsbeschlusses beantragen und den Berichtigungsbeschuß dem Pfändhaber zustellen lassen.

Stuttgart, 24. Juni.

Neuregelung des Pashweizens. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: Am 1. Juli 1932 tritt die Bekanntmachung zur Ausführung der Pashverordnung (Pashbekanntmachung) vom 7. Juni 1932, die im Reichsgesetzbl. Teil I Seite 257 ff. veröffentlicht ist, in Kraft. Hierzu werden von den einzelnen Ländern auf gemeinsamer Grundlage beruhende Ergänzungsbestimmungen erlassen. Die württembergischen Ergänzungsbestimmungen werden demnach in einer Sondernummer des Amtsblatts des Württ. Innenministeriums veröffentlicht werden. Die wichtigste Neuerung für Württemberg besteht darin, daß mit dem Inkrafttreten der neuen Pashbekanntmachung neben den Oberämtern und dem Polizeipräsidium Stuttgart, die bisher schon Pashbehörden waren, auch die staatlichen Polizeiamter je für ihren Bereich zur Ausstellung von Pashpässen zuständig werden.

Von der Ortskrankenkasse Stuttgart. Die Zahl der Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse betrug Ende 1931 rund 150 000 (1928 rund 157 000). 1931 waren 12,6 v. H. der Mitglieder arbeitslos. (1928: 1,4 v. H.) Während die Gesamtzahl der Krankheitsfälle 1928 rund 106 000 betrug, nahm sie in den folgenden Jahren auf 96 000 und 72 000 ab und belief sich zuletzt auf 57 000. Die Erkrankungshäufigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf 38,4 v. H. der Mitglieder (i. B. 46,8 v. H.; 1928: 67,5 v. H.). Der Durchschnitt der Krankheitsdauer hat sich dagegen wesentlich erhöht. Auf einen Krankheitsfall kamen 1931 rund 36 Tage, i. B. 34 und 1928 rund 27. Die Sterblichkeit ist um rund 10 v. H. zurückgegangen. Die Jahresrechnung ergibt an Reineinnahmen 13,9 an Reineinnahmen 14,1 Mill. Mark. Mit dem Abmangel aus dem Vorjahr und einigen anderen Posten entzieht ein tatsächlicher Abmangel von rund 0,9 Mill. Mark.

Die Ortskrankenkasse der Handelsgewerbe weist bei 1,8 Mill. Mark Einnahmen und 1,6 Mill. Mark Ausgaben ein.

Ueberführung von 53 000 Mark auf. Ihr Mitgliederbestand hat ebenfalls abgenommen (1931: 20 809, 1928: 22 000). Die Erkrankungshäufigkeit liegt von 50 v. H. im Jahr 1928 auf 33,2 v. H. im Berichtsjahr zurück, während die Krankheitsdauer im gleichen Zeitraum von 26 auf 31 Tage stieg.

Verbandstag des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine. Der Reichsverband der Eisenbahnvereine E. V. in Kassel hält vom 23. bis 25. Juni d. J. seinen 28. Verbandstag in Stuttgart ab.

Die Vorgänge in der Kunstgewerbeschule. Vor dem Großen Schöffengericht steht der 36 J. a. verh. Obersekretär Hans Wendel und der 58 J. a. verh. Rechnungsrat Wilhelm Schmid von Stuttgart wegen fortgesetzter erschwerter Untreue, bei Wendel zum Teil in Tateinheit mit fortgesetzter erschwerter Unterschlagung. Die Anklage geht davon aus, daß Wendel in der Zeit von 1922 bis 1930 als Kassier der Kunstgewerbeschule den Vorschriften zuwider häufig Gehaltsvorschuße ausbezahlt habe, die zum Teil längere Zeit nicht zurückbezahlt wurden. Ferner ließ Wendel laut Anklage — und Wendel gibt das zu — im Einverständnis mit Schmid Jahre hindurch die Unterrichtsgelder von zahlreichen Schülern ungebucht in eine „Schwarze Kasse“ fließen, die Schmid ausschöpfte. Der dritte Punkt der Anklage lautet, Wendel habe nicht bloß 270, wie er selbst zugibt, sondern gegen 18 000 Mark, besonders „schwarze Unterrichtsgelder“, privatim verbraucht und die Unterschlagungen durch unterlassene oder falsche Buchungen verheimlicht. „Geniale, grandiose Schlamperie“ ist mit den Worten des Vorsitzenden, der Generalnenner dieses Prozesses, Wendel gibt mancherlei zu, Schmid leugnet, soweit er kann. Die Verhandlung soll mehrere Tage dauern, da 15 Zeugen und drei Sachverständige geladen sind.

### Aus dem Lande

Heilbronn, 24. Juni. Unfall eines französischen Flugzeugs. Gestern vormittag brach an einem mehrmotorigen Flugzeug, vermutlich dem französischen Postflugzeug Paris—Straßburg—Prag, beim Flug über Heilbronn in Höhe des Schichtals ein dreiflügeliger Stahlpfropeller mittamt einem Stück des Motors ab. Das einige Zentner schwere Bruchstück rief über ein Meter tiefes Loch in die Erde. Menschen kamen nicht zu Schaden. Ueber das Schicksal des Flugzeugs, das seinen Flug mit verminderter Geschwindigkeit fortsetzte, ist bis jetzt nichts bekannt.

Markgröningen, 24. Juni. Schäferlauf. Die alte Schäferstadt hält auch heuer ihren weltlich bekannten Schäferlauf mit Schäferlauf, Becher- und Hahnenlauf, Schäferfestspiel und sonstigen Volksbelustigungen am Bartholomäustag (Mittwoch, den 24. August) ab. Für Sonntag, den 28. August, ist eine Nachfeier vorgesehen.

Weinsberg, 24. Juni. 22 Prozent Umlage. Im städtischen Etat für 1932 stehen den 83 880 Mark Einnahmen 241 180 Mark Ausgaben gegenüber, so daß sich ein Abmangel von 157 300 Mark ergibt. Zur Deckung beschloß der Gemeinderat, wie im Vorjahr eine Gemeindeumlage von 22 Prozent zu erheben.

Reutlingen, 24. Juni. Die Reutlinger Demokraten für eine Kandidatur Dr. Heuß zum Reichstag. In einer Ausschusssitzung der DNVP, Reutlingen wurde einstimmig beschlossen, den kommenden Reichstagswahlkampf im Bezirk für die Partei energisch aufzunehmen. Dabei wurde als selbstverständlich vorausgesetzt, daß der bisherige Abgeordnete der Partei im Reichstag, Dr. Heuß, wiederum zum Kandidaten der gesamten Partei ernannt wird.

Böblingen u. Münsingen, 24. Juni. Keine Arbeitslosen. Letzte Woche wurden etwa 9 Mann von der Kommandantur des Truppenübungsplatzes zum Steinbrechen eingestellt. In erster Linie kamen Ausgesteuerte und Arbeitslose in Betracht. In unserem Dorf gibt es nunmehr keine Arbeitslose mehr.

Tübingen, 24. Juni. 80. Geburtstag. Oberlehrer a. D. Heinrich Harr, Bruder des früheren langjährigen Stiftsorganisten Fr. Harr hier, feierte gestern in voller körperlicher und geistiger Frische den 80. Geburtstag. Bis zum Jahr 1914 wirkte Oberlehrer Harr als Klassenlehrer und Schulleiter gegen 40 Jahre an der mehrklassigen Volksschule in Magstadt, W. Böblingen. Nach seiner Pensionierung siedelte er nach Tübingen.

Nagold, 24. Juni. Beschleibetrüger. Ein Arbeitsloser kam auf den Gedanken, alte Zwanzigmarscheine von 1914 an den Mann zu bringen. Es ist zwar nicht so rentabel wie das Falschmünzen selbst, dafür aber auch nicht so gefährlich und im Betretungsfall kann man sich dumm stellen und behaupten, den Schein ebenfalls bekommen zu haben, ohne zu merken, daß . . . Eine erschrockene Miene und ein kräftiges Scheltwort auf den Gauner, der Verdacht wird zu Mitleid und die Situation ist gerettet. So ähnlich hat, wie der „Gesellschaftler“ berichtet, ein in nächster Nähe heimtateter junger Mann in verschiedenen Orten des Bezirks gearbeitet, bis sich die Beschädigten bei der Polizei oder den Landjägerstellen meldeten. Der Inhaber des Vorkriegspapiergeldwechselinstituts wurde in einer hiesigen Wirtschaft in Ausübung seines „Berufs“ geschnappt und hat angegeben, in letzter Zeit auf diesen Artikel gerüst zu haben!

Heiligenbrunn, W. Oberndorf, 24. Juni. Todesfall. Hier ist Herrr. Bundschu im Alter von 28 Jahren gestorben. 51 Jahre lang wirkte er im Dekanatsbezirk Oberndorf.

Ebersbach W. Göppingen, 24. Juni. Ausbesserung der Hochwassererschäden an der Elz. Am 7. Mai 1931 wurden die tags zuvor an der Elz bestehenden Arbeiten zur Beseitigung der Hochwassererschäden für das Unter-dorf durch ein gewaltiges Hochwasser stark beschädigt. Der Schaden konnte bisher nicht behoben werden. Die weitere Verzögerung der Ausbesserungsarbeiten macht den Schaden aber immer größer, weil die beschädigten Uferböschungen unterpült und die herabfallenden Erdmassen abgeschwemmt werden. Nach den vom Ortsbauamt aufgestellten Plänen beträgt der voraussichtliche Aufwand für die Ausbesserungsarbeiten rund 22 600 Mark. Nach dem Vorschlag der Gemeindeverwaltung soll diese Arbeit im Lauf der Monate Juli, August und September als Notstandsarbeit zur Ausführung kommen.

Oberopfingen, W. Leutkirch, 24. Juni. Waffenfund. Wegen notwendiger Reparaturarbeiten wird gegenwärtig der Allerheiligen abgelesen. Dabei fand man unter einem Fußgängersteg 3 Maschinengewehre, 44 Seitengewehre und eine Kiste Munition, alles in gut erhaltenem, gebrauchsfähigem Zustand.

**Vom unteren Neckar, 24. Juni.** Gerechte Sühne für schwere Bluttat. In der heftigen Erkläre-Neckarhausen wurde feinerzeit, wie berichtet, der Bäcker Egnor im Streit erschlagen. Von der Täterfamilie Brecht erhielt der Vater, der mit dem Beil den tödbringenden Schlag versetzt hatte, wegen Totschlags unter Verweigerung mildernder Umstände 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Die beiden Söhne erhielten 2 1/2 Jahre und 1 Jahr Gefängnis.

**Friedrichshafen, 24. Juni.** Mord oder Selbstmord. Nach der Einfahrt des gestern nacht 22.23 Uhr von Radolfzell kommenden Personenzugs wurde ein etwa 30 J. a., bisher unbekannter Mann unmittelbar neben dem Zug infolge Herzstichs, und völlig mit Blut bedeckt, tot aufgefunden. Wie verlautet, soll er während der Fahrt ein ziemlich aufgeregtes Wesen zur Schau getragen haben und auf der dem Bahnhof entgegengesetzten Seite ausgestiegen sein, so daß Selbstmord nicht ausgeschlossen ist. Andererseits ist das dazu benutzte Messer vorerst nicht aufgefunden worden.

### Unflüchtige Dienstmädchen

Uebertragen: Die Stadtpfarrrei Calwheim, Def. Lubmühlburg, dem Pfarrer B. Feuninger in Mainhardt, Def. Weinsberg.

### Lokales.

Wildbad, den 24. Juni 1932.

**Modenschau — Kurhausball.** Heute abend ab 9 Uhr findet im Kurhaus in Verbindung mit einem Kurhausball eine Modenschau des Modehaus Oskar Deschauge, Stuttgart statt. Gezeigt werden Modellkleider für Nachmittags und Abend. Auf die Ballteilnehmer warten Uebertragungen. Inhaber weißer Kurtagarten und Einwohnerkarten haben freien Zutritt.

**Deutscher Liedertag am Sonntag.** Der 26. Juni gehört dem Volk und damit dem schlichten Volkslied! An diesem Tag tritt jeder dem Schwäbischen Sängerbund angehörende Bundesverein aus seinem stillen Arbeiten heraus an die breite Öffentlichkeit, um den Willen der deutschen Sänger zu zeigen, an dem inneren Aufbau des zerrissenen Volkes durch Hebung seiner seelischen Verfassung mitzuarbeiten. Dazu haben die deutschen Sänger das Recht und die Pflicht. Die deutschen Sängerbünde in ihrer straffen Organisation vermögen ja so recht unmittelbar im deutschen Liede zu breitesten Schichten zu sprechen und sie aufzurichten. In Wildbad wird der Deutsche Liedertag damit gefeiert, daß das Nachmittagskonzert des Orchesters 5.15—6.15 Uhr auf dem Kurplatz unter Mitwirkung des Männergesangsvereins Liederkranz Wildbad stattfindet. Mögen sich am Sonntag viele Hörer einfänden, die sich begeistern lassen vom deutschen Volkslied und darin die Verbundenheit des deutschen Volkes in Schicksalsfragen erhebend fühlen! — Anlässlich dieses Deutschen Liedertags wird am Sonntag abend das Sonntagskonzert im Kurjaal ebenfalls dem Volkslied gewidmet sein und wieder einer der so beliebten Volksliederabende mit allgemeinem Gesang stattfinden.

**Abendmusik in der Stadtkirche Wildbad.** Sonntag, den 26. Juni, abends 7 Uhr. Es wird auf die von Stuttgarter Musikern veranstaltete Abendmusik im Besonderen aufmerksam gemacht, da sehr interessante seltene Werke alter Meister in Wildbad zur Aufführung gelangen. So der Lobgesang der Maria (das deutsche Magnificat) von Heinrich Schütz (1585—1672) und die herrlich jubelnde Kantate: „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ von Nikolaus Bruhns (1665—1697) genialer Schüler Dietrich Buxtehudes, (beides bearbeitet von Prof. G. A. Walter). Außerdem werden Werke von Antonio Vivaldi (Violinen) und Orgelwerke von J. Froberger (1637 bis 1695) und Johann Seb. Bach zum Vortrag gelangen. Der Reingewinn kommt der Wildbader Nothilfe zugut.

**Landeskurtheater.** Ein großer Erfolg war die Erstaufführung der Operetten-Neuheit „Frauen haben das gern“ von Walter Kollo. Die Operette gelangt heute am Sonntag abend zum 2. Male zur Aufführung. Die beiden bekannten Autoren des Stücks Arnold und Bach bieten in ihrer Handlung reiche Gelegenheit zu unterhaltsamen Situationen. Die Musik von Walter Kollo ist ein Treffer. Seine Melodien, seine Instrumentation klingt. Die beiden Duette: „Ein Kuß von Dir“ und „Frauen haben das gern“ haben Aussicht, ganz große Schlager zu werden. Die Hauptpartien sind besetzt mit Ena Ritter, Hertha Witt, Hans Günther, Karl Kappel und Arthur Hey. — Montag abend zum 3. Mal der große Lustspiel-Erfolg „Das Konto X“ von Bernauer und Desterreicher (Verfasser von „Garten Eden“). Das Stück hat Kopf und Fuß, aufgebaut mit unverwundlichem, reichen schlagkräftigem Witz und die nötige Dosis Spannung. Die Hauptrollen spielen Charlotte Vibrans, Hans Boose und Fred Marly. — Da bei dem letzten Gastspiel der Tegernseer Bauerntheater die Vorstellung ausverkauft war und viel Besucher keine Karten mehr erhalten konnten, hat sich die Direktion entschlossen, ein weiteres Gastspiel zu ver-

anlassen. Am Dienstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr findet ein zweites Gastspiel statt. Vorgesehen ist diesmal der größte Lachschlager „Zwei Bayern im 1/2-Takt“ von Max Ferner. Dieser Schwanke ist nicht nur im Titel eine Anknüpfung an eine bekannte Filmoperette, in diesem Bühnenwerk kreuzen sich auch bayerische Bodenständigkeit und moderne Freisinnigkeit; diese Mischung führt zu Effekten, daß man aus dem Lachen nicht heraus kommt. Als Extra-Einlage hören Sie auch an diesem Abend das Tegernseer Zither-Terzett. — Bei dem sicher großen Zuspruch des Abends empfiehlt es sich, rechtzeitig Karten im Vorverkauf zu besorgen. Inhaber weißer Kurtagarten erhalten 20 Prozent Ermäßigung.

**Unsere Zeit braucht gesunde Menschen**

Trinken Sie Gesundheit um wenige Pfennig täglich mit den berühmten Heilquellen

Ueberkinger Sprudel und Adelheidsquellen  
Teinacher Hirsch-Quelle und Sprudel  
Apollo-Silber-Limonade  
Ueberkinger mit Zitrone

Flaschen Sie nach dem weit herabgesetzten Preise.

Carl Tubach sen., Mineralw.-Vertrieb  
Wildbad, Telephon 262  
Fritz Wurster, Mineralwasserhandlg.,  
Calmbach, Telephon 483, Wildbad

### Wildbad!

Ich dachte hin und dachte her,  
Wo's heuer wohl am besten wär;  
Soll ich nach Lausanne oder Genf  
Zum Völkerverbundstheaterren?  
Nach Wiffingen am Nordseestrand,  
Nach Kiffingen im Bayernland?  
Lodt mich in Oesterreich Gastein,  
Karlsbad im Tschechenviertel drein?  
Anschlußig stand ich armer Trops,  
Auf einmal zuckt mir's durch den Kopf,  
Fällt mir's wie Schuppen von dem Aug,  
Daß für mich ganz alleine taug'  
Das alte Wildbad; kaum gedacht,  
Ward schon der Plan zur Tat gemacht;  
Schnell stopfe ich den Reisepack,  
Schleib' ein paar Groschen in den Sack  
Und gondle los. Nun rasi' ich hier  
In meinem fernigen Quartier,  
Mit süßer Kost und ledere'm Schmaus  
Betreue' mich mein vorig' Haus;  
Hauptfache: Wildbads Wunderquell,  
Er sprudelt noch zur selben Stell,  
Bertreiber Bicht und Bodagra,  
Sei doch gelobt, Halleluja!  
Tagtäglich mit der Drahtseilbahn  
Rutsch ich behaglich himmelan  
Dreihundert Meter, Lannenduft  
Umweht die Nase, Höhenluft  
Sagt an, wo kanns bequemer sein?  
Wildbad und Freudenstadt zugleich  
Bereint das grüne Entzaltreich.  
Und lüftet's mich nach Wanderschaft —  
Noch trägt der Gebeine Kraft  
Zum Dobel mich, zur Meisternhöb,  
Empor zum dunklen Mummelsee;  
Das leist' ich jugendfroh und frisch,  
Drauf schmeckt ein Schöppllein mir und Fisch,  
Einstedl ich im warmen Nest  
Schlaf selig dann und bombensfest.  
Bier Wochen haus' ich in der Still,  
Teils wie der Arzt, teils ich es will,  
Behn mählich die Moneten aus,  
So fahr ich bargeldlos nach Haus,  
Träum' in der rauhen Winterzeit  
Von goldner Sommerherrlichkeit.  
Vielleicht, wer weiß, wird nächstes Jahr  
Die Wildbadfreude wieder wahr.

Sommerjonnwend 1932.

Julius Bazlen.

Der Musikverein veranstaltet am Sonntag abend eine Tanzunterhaltung in der Stadt. Turn- und Festhalle, wozu jedermann Zutritt hat.

**Indische Hindus gastieren am Freitag, den 1. Juli im Kurjaal.** Im November v. Js. fand eine kurze Tournee statt, durch die eine der herrlichsten und wunderbarsten Darbietungen der großen internationalen Kolonial-Ausstellung in Paris in die Theater und größeren Konzertsäle der bedeutendsten Städte Süd- und Westdeutschlands gebracht wurde. Die indische Hindu-Gruppe Uday Shan-Kar mit Simke und einem indischen Hindu-Orchester (56 verschiedene original indische Instrumente). Die Gastspiele fanden seitens des Publikums und der Presse eine begeisterte Aufnahme. Sie wurden der Lusthaft zu einer ausgedehnten Deutschland-Tournee, die im Anfang dieses Jahres begonnen hat und in alle deutschen Gegenden führen wird.

**Fußball.** Morgen Sonntag, den 26. Juni findet in Unterreichenbach ein Reichsarbeiterporttag statt, wozu sich zirka 1500 Sportler zur Beteiligung gemeldet haben. Abends 5 Uhr findet ein Fußballspiel von 2 Auswahlmannschaften statt, welches wohl ein interessantes Treffen geben wird, wobei auch der Arbeiterportverein Wildbad 3 ihrer besten Spieler zu diesem Treffen entsenden mußte. Die Mannschaftsaufstellung hierfür ist folgende:  
Kurt K. (Eisingen)

Erwald (Stein) Udinger Rudolf (Wildbad)  
Morlok W. (Stein) Gall Paul (Wildbad) Kopp (Eisingen)  
Kunzmann (Eisingen) Richter (Stein)  
Maier (Romersh.) Schmid W. (Wildbad) König (Eisingen)  
Erfag: Seiter (Stein) Gall Willi (Wildbad)  
Zusammenkunft und Abmarsch, Sonntag vormittag 7 Uhr vom Lokal „Schwarzwaldhof“. (Näheres siehe Anschlagtafeln).

### Der Besitz der Stadt Röben wird freihändig verkauft

Röben, 24. Juni. Der Besitz der in Konkurs geratenen Stadt Röben a. d. Oder soll freihändig verkauft werden. Zum Verkauf stehen u. a. Acker, Wiesen und Baugelände, einige kommunale Betriebe und der städtische Park.

### Berichtigung.

Im Gemeinderats-Bericht in der Ausgabe vom 22. Juni 1932 dieser Zeitung, erwähnt der Berichterstatter, daß die von mir innegehabte Wohnung sich in einem schlechten und verwahrlosten Zustand befindet.

Um irrtümlichen Meinungen entgegenzutreten, bemerke ich, daß ich diese Wohnung 15 Jahre bewohnt habe und sie jederzeit in Ordnung gehalten habe. Es kann sich deshalb nicht um einen diesbezüglichen Vorwurf handeln, sondern es liegt die Schuld an der Vermieterin (Stadt), welche während der 15 Jahre keinerlei Renovierungen vornehmen ließ. Daß demnach Decken, Wände und Anstrich nicht mehr in einem solchen Zustande sein können, wie in einer Wohnung, wo mehr als dringend notwendig, gemacht wurde, dürfte jedermann klar sein. Ich erwähne deshalb nochmals, daß sich die Wohnung in dem Zustande befindet, wie sie eben nach 15 Jahren, in denen nichts repariert wurde, sein kann.  
Frau Schneider.

**Anmerkung der Schriftleitung:** Wenn unser Berichterstatter in seinem Bericht die Worte: „in einem schlechten und verwahrlosten Zustand“ gebraucht hat, so geschah dies nicht aus Böswilligkeit der Mieterin gegenüber, sondern weil der Bericht des Stadtbauamts, der in öffentlicher Sitzung verlesen wurde, diese Worte enthielt.

### Evangelischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 26. Juni 1932.

9 1/2 Uhr Predigt (Text: Röm. 3, 21—28; Lied 298) Stadtpfarrer Dauber.

10 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Töchter) Stadtvicar Baum.

7 Uhr Geistl. Abendmusik.

Die Bibelstunde im Katharinenstift fällt in dieser Woche aus wegen Wechsels der Kurgäste.

### Katholischer Gottesdienst.

6. Sonntag nach Pfingsten.

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Amt, abends 6 1/4 Uhr Andacht.

Mittwoch, den 29. Juni, Fest der Apostelfürsten Petrus und Paulus.

7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Predigt und Hochamt mit sakramentalem Schlussgebet, abends 6 1/4 Uhr, Andacht.

Werktags: Täglich 7 Uhr hl. Messe.

Beichte: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Dienstag nachmittag von 5 Uhr an, Sonntag und Werktag vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonntag, Feiertag und Werktag bei den hl. Messen.

**III. SORTE 68**  
**DIE EDELSORTE**

EIN NEUGESCHAFFENER QUALITÄTSBEGRIFF:

**PERUSA**

HANDARBEITSZIGARETTEN 4 u. 5 8

AUSIRIA  
OESTERR.-TABAK-REGIE

**Sitzung des Gemeinderats**  
am Dienstag, 28. Juni 1932, nachm. 2 Uhr.

- Tagesordnung:**
- Beratung und Feststellung des Gemeindehaushalts und der übrigen Verwaltungen für 1932.
  - Sonstiges.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am  
**Donnerstag den 7. Juli 1932**  
vormittags 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad — Notariat — die folgenden  
im Grundbuch auf den Namen der  
Frau Adelgunde Wörisschoffer, geb. Maurer,  
Kaufmanns-Witwe in Wildbad  
eingetragenen Grundstücke versteigert werden:  
Geb. 43, 43 a Olgastraße  
Wohnhaus —: 1 a 41 qm  
Heuschauer —: 14 qm  
Hofraum —: 4 a 46 qm

—: 6 a 01 qm  
Parz. 980/1 Baumwiese am rot. Brünnele —: 27 a 20 qm  
Parz. 980/2 Oede (Wege) am rot. Brünnele —: 56 qm  
Parz. 981 Wiese am roten Brünnele —: 17 a 50 qm  
alles zusammen am 24. Februar 1931 gemeinderätlich ge-  
schätzt zu 41 550 Mark.

Als Zubehörden zu Geb. 43, 43a Olgastraße werden  
mitversteigert:

12 Fremdenzimmerleistungen, 1 Ehzimmereinrichtung,  
sowie Tafel- und Küchengefähr, gemeinderätlich geschätzt  
am 24. Februar 1931 zu 5 000 Mark.

Ernstliche Liebhaber erhalten nähere Auskunft beim un-  
terzeichneten Kommissär.

Wildbad, den 23. Juni 1932.

Bezirksnotar Rathgeber.



## Musikverein Wildbad e.V.

Sonntag den 26. Juni 1932  
ab 7 Uhr abends in der

## Turn- und Festhalle große Tanz-Unterhaltung

wozu freundlich einladet  
Der Verwaltungsrat.

## Keplerwarte

auf dem Sommerberg (740 m ü. d. M.)  
Gedächtnisstätte für Joh. Kepler, den größten deutschen Himmelforscher,  
in Gestalt einer Stern- und Sonnenwarte mit Aussichtsturm.  
Der Allgemeinheit zugänglich ab

**Sonntag den 26. Juni 1932**  
Öffnungszeiten täglich 9—12 Uhr, 2—6.30 Uhr und 8—11 Uhr.  
(Eröffnungsfester etwa 14 Tage später.)

Wer Sie besucht  
der ist entzückt!

3 teilige Polstergarnitur  
= 2 Sessel, 1 Tisch  
zusammen  
nur RM. 33.—



dabei bis zehn Monats-  
raten bei franco Lieferung  
Geben Sie mir heute noch Ihre Adr.

J. Böhm, Oberlangenstadt 241  
Möbelfabrik Lichtenfels Land  
Möbel-Katalog gratis, Teilzahlung

## Medicato

Graphologie — Handlesen — Astrologie usw.  
Beratungen aller Art  
Ermittlungen

**Sprechstunden**  
ab 10 Uhr vormittags

Hotel zum goldenen Ochsen  
Kurplatz, Zimmer 12, separater Eingang

## SCHIEDMAYER

Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr  
zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus

Tel. 26841—42 Tausch, Stimmungen

Miete Geb. Instrumente Teilzahlungen  
**Flügel Pianinos Harmonium**  
Weltber. Tonschönheit und Dauerhaftigkeit

Samstag den 25. Juni.

## Heute Eröffnung von Klumpp's Bierstuben

Wir laden die verehrlichen Kurgäste und  
Einwohner Wildbads freundlichst zum  
Besuche ein.

Die Direktion der  
der Hotel Klumpp A.-G.

## Zum Austragen von Lebensmittel

an Privatfundschaft wird für Wildbad ehrl. Mann eotl.  
Ehepaar gef. Vergütung nach Vereinbarung. Guter Keller  
and Sicherheit erforderl. Off. unt. F. K. N. 4359 durch  
Rudolf Woffe, Stuttgart.

## Christophshof

## Wirtschafts-Eröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und  
Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich das

## Gasthaus zum Auerhahn

käuflich erworben habe und am Sonntag, den  
26. Juni eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine  
werten Gäste stets mit guten Speisen, reellen  
Weinen und Bier aus der Brauerei Leicht Vai-  
hingen aufs beste zu bedienen.

Um geneigten Zustruch bittet

Albert Schrafft und Frau  
zum Auerhahn.

## Stadtkirche Wildbad

Sonntag den 26. Juni 1932, abends 7 Uhr

## Abend-Musik

Sopran: Brunhilde Wäfersch, Stuttgart, Oratorien-  
sängerin  
Violinen: Lily Schaeffelen, Stuttgart-Wildbad  
Elfriede Becker, Neutlingen  
Orgel: Gerhard Bud, Stuttgart

Es gelangen zur Aufführung Werke von Froberger,  
Schubert, Vivaldi, Brahms, Bach

## Butterabnehmer!

gejucht von großer Allg. Molkerei. Täglich frische, feinste  
Teebutter. Geformt in halbe oder ganze Pfund. In Post-  
pakete oder Bahnkiste lieferbar. Heute per Pfund Mk. 1.20.  
Karl Bärle, Molkerei in Hauerz (Württemberg. Allg.)

## Notverkauf!

## Ia. Anzug-Stoffe

blau und grau Wollkammgarn  
à Meter R.M. 6.80 und 8.80

Unverbindliche Mustersendung wird gerne zugesandt!

Geraer Textilfabrikation G. m. b. H. Gera  
Postfach 13

Alte, angesehene Gesellschaft, die sämtliche Versicherungs-  
arten betreibt, hat ihre

## Agentur für Wildbad

neu zu besetzen. Der Versicherungsbestand wird übertragen.  
Arbeitsfreudige Herren mit guten Empfehlungen, die Ge-  
währ für Ausbau des Geschäfts bieten, wollen Bewerbungen  
unter „Agentur“ an die Tagblattgeschäftsstelle einreichen.

## Wilhelmstraße 23 I., bei Pfannstiel

### Homöopathische Praxis

Alle Krankheiten, wie Gallensteine, Kropf etc.  
behandle durch meine erfolgreiche

## Kräuterkuren

Mäßige Preise — Untersuchung 1 Mark  
Sprechzeit: 10—1 Uhr und 5—7 Uhr

OTTO VOIGT, Heilkundiger

## Nation. Fraendienst.

### Montag

nachmittag 3 Uhr  
„Rosenau“

Zwei gebrauchte, einteilige  
Rohhaarmatratzen

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis an die  
Tagblattgeschäftsstelle.

## Tüchtiges

## Gervierfräulein

gesucht.

Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

## Zum 1. Oktober

sucht ruhiges, kinderloses  
Ehepaar sonnige

**3 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör.

Gest. Angebote mit Preis er-  
beten unter B. T. 146 an die  
Tagblattgeschäftsstelle.

## Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß  
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Samstag den 25. Juni

Vetter aus Dingsda

Operette

Sonntag den 26. Juni

Frauen haben das gern

Schwankoperette

Montag den 27. Juni

„Das Konto X“

Lustspiel.

Dienstag den 28. Juni

2. und letztes Gastspiel

des Tegernseer Bauern-

Theater

Zwei Bauern

im 3/4 Takt

Schwank

Mittwoch den 29. Juni

Morgen gebts uns gut

Operettenrevue

## Gut u. billig!

1/2 Pfd. Bierwurst nur 35 ¢

1/2 Pfd. gel. Saischinken nur 28 ¢

2 Pfd. Dose fadenfreie

Brech. u. Schnittbohnen

nur 68 ¢

Deffertläse 1/2 nur 25 ¢

Edamerkäse 1/2 Pfd. nur 45 ¢

Nur noch heute:

16 Stck. vollst. Feinfeier

nur 1.—

2 Pfd. gar. rein. Schweine-

schmalz nur 75 ¢

Und wiederum Neueingang,

von Puddingpulver!

Wir verkaufen auch diese

und nächste Woche zu

Ausnahmepreisen:

1 Pfd. Himbeer-Pudding-

Pulver nur 38 ¢

1 Pfd. Vanille-Pudding-

Pulver nur 38 ¢

1 Pfd. Schokolade-Pudding-

Pulver nur 50 ¢

Feiner:

1 Pfd. losen Himbeersaft

nur 60 ¢

Thams & Garfs

